

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 71 (1945)  
**Heft:** 12

## Werbung

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

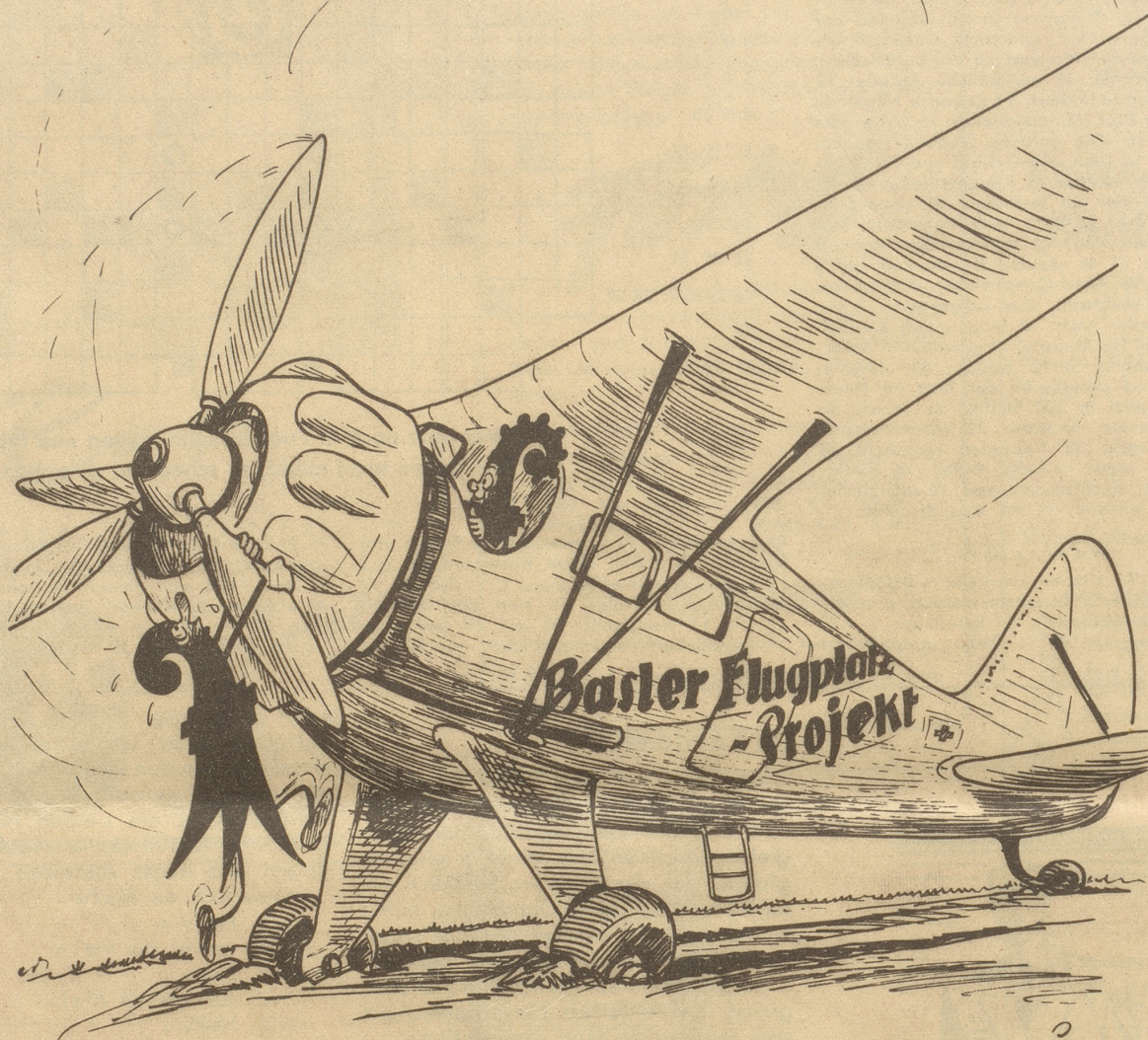
### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 12.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**





Basel-Stadt und Basel-Land  
Schaffed plötzlich mitenand!

V.K.

### Aus der Geographiestunde

In der Heimatkunde war von den geographischen Karten die Rede, mit dem Hinweis, daß es auch eine Nachbildung der ganzen Erdkugel gebe. Auf die Frage, ob einer wisse, wie

dieses geographische Instrument heiße, wollte sich keiner erinnern, dessen Namen schon gehört zu haben. Der Lehrer half ein bißchen nach mit dem Hinweis, daß in der Stadt Zürich ein großes Warenhaus den gleichen Namen führe. Da leuchtete das Gesicht eines Schü-

lers, der früher in dieser Stadt gewohnt hatte, siegessicher auf, und hell schmetterte er in die Klasse hinein: «De Jelmoli!» Das Lachen der sechsten Klasse belehrte ihn aber, daß er fehlgeraten. Kleinlaut fügte er hinzu: «Wenn nöd, denn isch es halt de Globus!» H. H.



**Bündnerstube  
Königshaus**  
**ZÜRICH 1**  
Stüssihofstatt 3  
Limmatquai 66  
**Nur eine Spezialität:  
Die Qualität**

Inhaber: Stefan Müller  
Telefon 241612

**Cappuccino?**  
(sprich Kaputschino). Diesen wirklich  
delikataten Kaffee erhalten Sie immer  
noch in alter Qualität im

**Caffè Olimpia Lugano**  
beim Rathaus auf der Piazza Riforma  
Telefon 22408 E. BARBAY

Café-Restaurant  
**Zunftstube  
zu Safran  
Basel**  
Gerbergasse 11  
Telefon 22279  
Zwischen Hauptpost u. Marktplatz. Inh. Fr. Th. Graßler

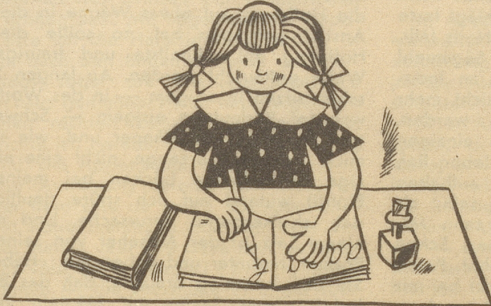
Eine klassische  
Zunftstube  
im Herzen  
Basels



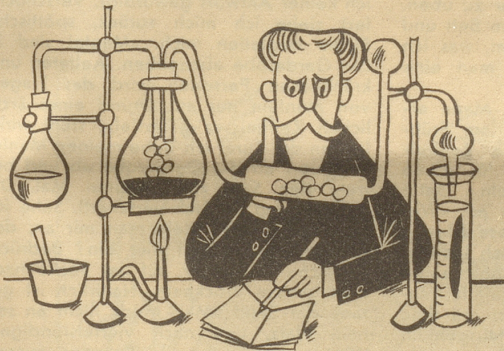
# Togal

bringt rasche Hilfe bei  
**Gelenk- und Gliederschmerzen, Hexenschuß, Rheuma, Ischias, Erkältungs-Krankheiten, Nervenschmerzen.** Togallöst die Harnsäure und ist bakterientötend! Wirkt selbst in veralteten Fällen! 7000 Ärzte-Gutachten! Ein Versuch überzeugt! Fr. 1.60. In allen Apotheken erhältlich!

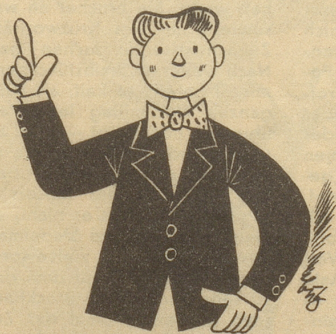
Me mues halt probiere!



Probiere, wämme schöö schrybe leere will!



Probiere, wämme e groözi Erfindig mache will!



... und probiere, wämme s groözi Loos vertwütsche will!

**Ziehung der  
Landes-Lotterie  
17. April**

Lospreis Fr. 5.—, Serien zu 10 Losen Fr. 50.— (2 sichere Treffer),  
 erhältlich bei allen Losverkaufsstellen und Banken. Einzahlungen  
 an Landes-Lotterie Zürich VIII/27.600.

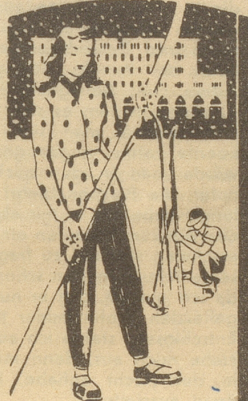
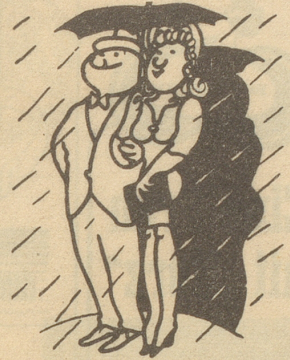
*Das Rendez-vous*

gehört zu den erfreulichsten Begebenheiten.  
 — Aber mit des Wetters Mächten, ist kein  
 ew'ger Bund zu flechten! Bei unerwartetem  
 Ueberraschtwerden vom «Regen» bist Du  
 gar schnell erkältet. Sei vorsichtig — kühle  
 Deines Blutes Sieden — aber tue es mit

MINERAL-UND  
KURWASSER

**Weissenburger**

*gesund-erfrischend-nie kältend*



**Wichtig**  
für den  
**Ferientag!**

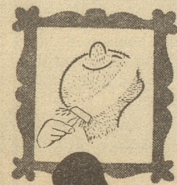
Eine gute Küche, ein  
 warmes Zimmer mit Te-  
 lephonanschluß, ständig  
 fließend warmes Wasser,  
 aufmerksame Bedienung,  
 schöne Aussicht. Dies  
 alles bietet

NEUES  
**POSTHOTEL**  
*St. Moritz*

Pensionspreis ab Fr. 16.—  
 Wochenpauschal 141.—  
 E. Spieß. Tel. 661

**Eine Kur**  
 mit dem Hormon-Präparat **Erosmon**  
 bringt Männern manchmal schon nach kurzer  
 Zeit die ersten Besserungs-Erscheinungen,  
 neue Kraft und erhöhtes Lebensgefühl.  
 Erosmon ist erhältlich in Apotheken  
 zu Fr. 4.80 und Fr. 21.— (Kümpackung).  
 Verlangen Sie Prospekt.  
**W. Brändli & Co., Bern**

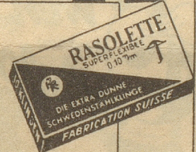
Mit Schwedenstahlklingen  
 Mehr Rasuren gelingen.  
 Dies Faktum konstatiert  
 Wer mit Rasolette sich rasiert!



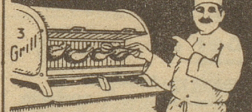
**RASOLETTE**

Superflexible, 010 mm, Blau-Silber-  
 Packung. Für anspruchsvolle Selbst-  
 rasierer. Leistet auch ohne Rasierkom-  
 fort eine aaglatte Rasur! 10 St. Fr. 3.—  
 Weitere Sorten zu 1.—, 1.50, 2.—, 2.50,  
 3.—. Garantiescheine in jeder Packung.

Lassen Sie sich vom Fachmann beraten!



**RESTAURANT PICCOLI**  
**ACCADEMIA**  
 TEL. 23 62 43



**Italienische  
Spezialitäten**

**GÜGGELI!!**

für Kenner und die es werden wollen!

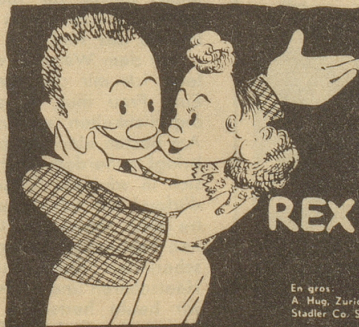
**Zürich**

Bäckerstraße / Ecke Rotwandstraße 48

**CAFE CORSO**

**ZÜRICH  
(BELLEVUE)**

DAS ALKOHOLFREIE CAFE — MIT ALKOHOL  
 FRÜHSTÜCK - MITTAGESSEN - ABENDESSEN  
 APERO-BAR



**Du Liebster,  
Deine Haut ist zart  
weist Schatzi  
REX nahm mir den Bart**

En gros:  
 A. Hug, Zürich 17  
 Stadler Co. St. Gallen 4

**REX**

Trockenrasierapparat Fr. 48.





RONDOFORM

## Eine Frau mit „Herz“

findet mehr Beachtung, Sympathie und Bewunderung. Durch die wissenschaftlichen Rondoform-Pillen wird die schlaffe Büste gehoben und gefestigt; die zu kleine Büste bis zur normalen Größe und Fülle entwickelt. Seit Jahren erfolgreich! Bequem, unauffällig, unschädlich, billig. Original-Schachtel mit 120 Pillen nur Fr. 9.—. Diskreter Postversand durch Kornhaus-Apotheke, Abl. 20, Zürich, Kornhausstr. 47

**Schöne Büstenform durch Rondoform!**



ROLLER

der neue Kragen

... sitzt besser  
weil in natürlicher Hals-  
form kreisgewoben

**Durable-Hemd  
mit 2 passenden far-  
bigen Roller-Kragen**  
Fr. 27.50  
3 Coupons

A.-G. GUST. METZGER BASEL

Bezugsquellen-Nachweis

Eine solide Gesundheitsregel

Wenn man

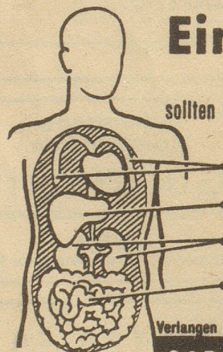
**100**

Jahre «mords-gut» isst,  
wird man alt!

(Streichkäse 3/4 fett)



Kopf-  
weh?  
nimmt  
Melabon



**Einmal  
im Jahr**

sollten auch Sie  
ihr

**Blut** reinigen, zugleich

**Leber** und

**Nieren**-Funktion anregen

**Därme** richtig entschlacken

Verlangen Sie bei Ihrem Apotheker die altbekannte

**SARSAPARILL MODÉLIE**

1/2 Kur Fr. 9.—, 1/2 Kur Fr. 5.—.

die auch Ihnen helfen wird.

**CENTRAL-APOTHEKE, GAVIN & CO. GENÈVE**

Eine neu entdeckte, brasilianische Pflanze

**beseitigt Rheuma!**

Aus der Heilpflanze „Paraguayensis“ entstand Tilmar. Tilmar treibt die Gifte aus dem Körper, scheidet die Harnsäure aus, befreit die Leber von Blutandrang und regt die Darmtätigkeit an. Wer an Rheuma, Gicht und Gliederschmerzen leidet wird bald die Wirkung spüren.

Original-Tee-Packung Fr. 2.— u. 5.—  
Auch in Tabletten zu Fr. 2.— u. 5.—  
in Apotheken erhältlich.

Depot und prompter Versand durch

**ST. JAKOBS-APOTHEKE** Zürich, Badenerstrasse 2

**Tilmar**

# Die Frau

## Enttäuschung am Vormittag

Eines Morgens erwache ich mit dem Entschluß, mich aus dieser kälteerstarren, bomben- und jammerdurchtobten Gegenwart in eine bessere Welt zu flüchten. Dieser Entschluß wächst zusehends beim Lesen des Morgenblatts und schlägt feste Wurzel, als mein Blick auf eine Notiz fällt, die in dünnen Worten aussagt, Sägemehl würde von nun ab nur mehr an Industrien und Gewerbebetriebe, nicht mehr aber an Private abgegeben werden. Adieu nun, Behaglichkeit des einzigen Zimmers, in dem es sich noch leben ließ und in dem man sich noch aufhalten konnte, ohne angezogen zu sein, als würde man in den nächsten zehn Minuten die Parsennabfahrt machen. Schon längst habe ich es mir abgewöhnt, Peter, der wie zum Eislaufen eingepackt bei mir erscheint, strafend zu fragen, ob er denn seine Schulaufgaben schon gemacht hätte, da ich ja weiß, daß er nur vorhat, im ungeheizten Wohnzimmer Klavier zu üben. Entschlossen steige ich aus dem Bett und ziehe mich aus, denn mit dem, was ich in der Nacht anhebe, kann man eine Braut ausstatten.

«Wohin so früh?» fragt mein Mann erstaunt, als ich fix und fertig am Frühstückstisch erscheine. «In die Zentralbibliothek, ich will Material für einen biographischen Roman sammeln.» Gatte und Sohn sehen mich perplex an. «Was bringt dich denn bloß auf diese Idee?» fragt Otto. «Die Kälte», sage ich lapidar.

Vor dem Weggehen gibt es noch einen Aufenthalt. «Il me faut de la galette, Madame. Les vingt francs de la hier ont déjà fiché le camp» meldet die Hausgehilfin triumphierend. Sie ist eine treue Seele und ich werde allerorten heftig um sie beneidet, aber ihre unselige Gewohnheit, sich mit mir ausschließlich im Pariser Argot unterhalten zu wollen, bringt mich in Weißglut. Sie ist eine brave Appenzellerin, aber zwanzig Dienstjahre in Paris in einem Hause, dessen unübertroffene Vorzüge ich mehrmals täglich über mich ergehen lassen muß, waren ihr oder eher mein Verderben. An den lauwarmen Ofen gelehnt, der an guten Tagen genau einen Umkreis von 17 cm erwärmt, teile ich ihr zum xten Male mit, daß ich solche Ausdrücke weder gewöhnt bin, noch in irgend einer Sprache der Welt zu hören wünsche, und zum xten Male geht sie beleidigt ab, murmelnd, daß es niemandem der gens bien in Paris einfallen würde, für 100 Francs etwas anderes als cent balles zu sagen. Ich bezweifle das stark!

Auf dem Wege in die Bibliothek überlege ich mir die Wahl meines Themas. Eine Frau muß es sein, allen Alltagsärgerlichkeiten entrichtet, das steht fest! Am besten eine Dame des Altertums; das bringt außerdem auch noch den Vorteil, sich in wärmere Gegenden versetzen zu dürfen! Ich schwanke zwischen Cleopatra und Messalina. Glückliche Königinnen heroischer Zeiten, allmächtige Herrscherinnen über Reiche und Männer, Heerscharen und Sklaven. Uns Armen, die wir heute herrschen über marktfreien Fleischkäse und feine Frisco-Gemüse, vielmehr von ihnen beherrscht werden, kann

ein Ausflug in diese Welt nur gut tun. Ich entschlief mich für Messalina und betrete erwartungsvoll die Bibliothek.

Wenn mich ganz heimlich neben dem Gefühl meiner literarischen Sendung noch die Hoffnung auf etwas Wärme in diese Anstalt getrieben hat, so sollte diese Hoffnung auf schnellste und traurigste Weise enttäuscht werden. An langen Tischen sitzen in eisigem — in des Wortes wahrster Bedeutung eisigem — Schweigen 26 fröstelnde Männer und, wie ich mich erstaunt überzeuge, nicht eine einzige Frau. Einige blicken bei meinem Eintritt wügend auf, ich spüre deutlich, daß ich Aergernis verursache. Und mit einem Satz ist der Aufseher von seinem Podium herunter und neben mir. «Haben Sie den Anschlag draußen, daß das Betreten dieses Saales mit Mänteln verboten ist, nicht gelesen?» fragt er grob. «Warum denn?» stottere ich, doch werde ich keiner Antwort gewürdigt. Verschüchtert ziehe ich mich zurück, spöttische Blicke begleiten mich. «Mäntel sind in der Garderobe abzugeben. Älteren und kränklichen Personen wird das Tragen von Mänteln nur auf Grund eines ärztlichen Zeugnisses gestattet», steht wirklich an der Tür. Ich gebe meinen Mantel resigniert an der Garderobe ab und betrete den Saal zum zweiten Mal. Die Mißbilligung hat sich verschärft. Sehe ich zu unseriös aus? Sieht man mir an, daß ich zum ersten Mal hier bin? Bedrückt schleiche ich umher, auf der Suche nach dem großen Brockhaus. Natürlich ist gerade der Band «Mai-Mud» nicht an seinem Platz, und nach vierstündigem Warten wage ich, alle Courage zusammennehmend, meinen Feind auf seinem Podium nach ihm zu fragen. «Sie müend halt warte, Sie bruchet ein wahrsechlich sowieso nur fürs Krüzworträtsel.» Einige Zunächstsitzende lachen geringschätzig. Nach weiterem, halbstündigem Warten — mir ist bereits so kalt, als hätte ich einen ganzen Nachmittag lang Peters Fingerübungen überwacht — wird endlich Band «Mai-Mud» frei. Ich stürze mich auf ihn und lese, was Brockhaus über die sittenlose Gemahlin des Kaisers Claudius zu sagen hat. Viel ist es nicht, aber die Namen Wilbrandt und Stadelmann am Ende des Absatzes sind vielversprechend, und beglückt, endlich auf dem richtigen Weg zu sein, verlasse ich Brockhaus und Lesesaal. Drüben im Saal der Zettelkataloge herrscht ein sympathisches, stocktaubes Männchen. «Wilbrandt», kreische ich in seine Ohren, «Stadelmann». «Ruhen», zischt es wügend von allen Seiten. Der Taube führt mich zu den Kästchen «W» und «St». Begierig beginne ich zu blättern. Der Name Wilbrandt ist überhaupt nicht vorhanden und neben Edmund Stadelmann steht in sauberen Lettern: «Erfahrungen beim Schweizer Talsperrenbau. / Bericht der Gußbetonkommission /» Das Blatt zittert in meinen blaugefrorenen Händen, das Klima im Zettelkatalogsaal ist arktisch. Mir reißt die Geduld, meine hochfliegenden Pläne werden zu Asche oder vielmehr zu Eis. Und es ist fast 12 Uhr! Tiefgekühlt wanke ich zur Garderobe und fühle mich so alt und kränklich, daß es